

Wichtige Mitteilungen

Mitteilung des Verlags des Börsenblattes

Inhaltsverzeichnis vom Textteil des Börsenblattes 1939

Das Inhaltsverzeichnis vom Textteil des Börsenblattes 1939 wird voraussichtlich Ende dieses Monats fertiggestellt sein. Das Verzeichnis wird in diesem Jahre nicht der Gesamtauflage des Börsenblattes beigelegt, sondern nur auf besondere Bestellung ausgeliefert. Wir bitten die Firmen, die das Inhaltsverzeichnis zu erhalten wünschen, den dieser Nummer beiliegenden Bestellzettel ausgefüllt einzusenden. Da die Auflage am 20. d. M. festgesetzt werden muß, können nur solche Bestellungen berücksichtigt werden, die bis zu diesem Tage beim Verlag des Börsenvereins eingegangen sind. (Z)

Leipzig, den 7. März 1940

Dr. Heß

Frühzeitige Einlieferung der Osterpost

Neben den großen Aufgaben, die der Deutschen Reichspost im Kriege gestellt sind, kann sie den Osterdienst nur dann bewältigen, wenn er sich nicht auf die letzten Tage vor dem Fest zusammendrängt. Pakete und Päckchen, namentlich Feldpostpäckchen, müssen daher in diesem Jahre möglichst bald, spätestens bis zum 14. März eingeliefert werden. Hierbei ist auf gute Verpackung und genaue Anschrift zu achten.

Devisenzuteilung für Bücher sendungen nach Argentinien

Das argentinische Finanzministerium hat die Banken und Devisenmakler unterrichtet, daß auch für die Einfuhr von Büchern und Zeitschriften Devisen zum amtlichen Kurse ohne Rücksicht auf die Herkunft der einzelnen Sendungen zugeteilt werden können.

Zur Wirtschaftslage

Von Prof. Dr. G. Menz

Die Leipziger Messe — Steuerleistung und Verschuldung — Sparkapitalbildung — Haushaltungenstatistik

Die Abhaltung der Leipziger Messe trotz des Krieges hat vor aller Welt am besten bewiesen, wie stark Deutschland ist und wie sicher es gerade im Wirtschaftlichen seines Weges geht. Der erfolgreiche Verlauf der Messe ist bekannt. Auch das Buch hat im gegebenen Rahmen daran teilgenommen. Die »Neue Leipziger Zeitung« berichtete darüber wie folgt:

»Die Nachfrage nach Büchern, die als bezugscheinfreie Geschenkartikel in den letzten Monaten für die Buchhandlungen schon außergewöhnlich hohe Umsätze brachten, hat das Messegeschäft bei den Buchausstellern im Mehhaus Stencklers Hof zu Rekordverkäufen gesteigert, ja, sie hat dahin geführt, daß — wie auch bei verschiedenen Verlagen — so manche Werke oder besondere Ausgaben zur Zeit völlig ausverkauft sind. Bei den Firmen des Großantiquariats gehen die Lagerbestände an wissenschaftlichem Schrifttum, Bilderbänden und Belletristik rasch ab, gleichviel, ob es sich um Stücke von bibliophiler Ausstattung oder um Restauslagen handelt. Die Aussteller von verlagsneuen Werken haben Großabschlüsse zu verzeichnen, die wegen der Materialbeschaffung längere Lieferungsfristen fordern, manchmal aber überhaupt nur zum Teil erfüllbar sind. Aber Käufer, die zögern, gibt es auf dieser Buchmesse nicht, sie greifen zu! In der Reihe der aktuellen Werke sind Feldpostausgaben, Atlanten, Sprachführer und Wörterbücher, vor allem solche für die Gebiete im Osten und das Generalgouvernement Polen, besonders gefragt. Auch im Kommissionsgeschäft hört man, daß diese Messe eingeschlagen hat. Gleichfalls außerordentlich lebhafter Geschäftsgang an den übrigen Ständen des Hauses: Jugend- und Bilderbücher, Papierwaren, Bilder aller Art, Schreibmappen.«

Hierzu ist in Erinnerung zu rufen, daß das Messegeschäft sich nur auf einen beschränkten Teil des Buchumsatzes erstreckt und für das ganze Buchhandelsgeschäft keineswegs typisch repräsentativ ist. Es wäre verfehlt, hier richtige und an sich natürlich sehr erfreuliche Feststellungen und Beobachtungen unbesehen verallgemeinern zu wollen. Sie gelten nur im gegebenen Rahmen.

Die wirtschaftliche Stärke Deutschlands findet mehr und mehr auch in ausländischen statistischen Untersuchungen Anerkennung. Die angesehenste Forschungsstelle des amerikanischen National Industrial Conference Board hat vor einiger Zeit bemerkenswerte, international vergleichende Untersuchungen über Steuerlasten und öffentliche Verschuldung angestellt, deren wichtigste Ergebnisse Dr. B. Venning in einem Artikel im »Bank-Archiv« (1940, Nr. 3) der deutschen Öffentlichkeit zugänglich gemacht hat. Die neuen amerikanischen Arbeiten unterscheiden sich — wir zitieren nach einem Auszug in der »Frankfurter Zei-

tung« — von vielen ähnlichen Untersuchungen dadurch, daß sie nicht nur auf die Steuereinnahmen und Schulden der Zentralregierungen abgestellt sind, sondern auch die der anderen öffentlichen Körperschaften wie Länder und Gemeinden erfassen. Die folgende Zahlenzusammenstellung zeigt, welches Bild sich ergibt.

	Zu Kopf der Bevölkerung						in % des Volkseinkommens
	in Landeswährung			in Doll. jeweilig. Parität			
	1913/14	1928/29	1937/38	1913/14	1928/29	1937/38	1937/38
Steuerleistung							
U.S.A.	22,66	80,30	107,51	22,66	80,30	107,51	22,4
England	5,30	19,22	22,00	25,79	93,60	107,80	21,7
Frankreich	146,60	1 030,10	1 346,00 ¹⁾	28,29	63,90	54,51 ¹⁾	23,3 ¹⁾
Deutschland	60,26	224,78	274,22	14,35	53,54	109,69	26,2
Verschuldung							
U.S.A.	59,28	277,85	432,65	59,88	277,85	432,65	etwa 90
England	28,03	195,93	207,06	136,41	954,18	1 014,59	" 200
Frankreich	993,60	7 683,80	9 776,60	191,76	301,20	414,17	" 125
Deutschland	313,78	305,31	479,99	74,74	72,70	192,00	" 41

¹⁾ Für 1937.

Die Zahlen sind zunächst in Landeswährung und dann in Dollar angegeben, um sie international vergleichbar zu machen. Das wird damit aber nur zum Teil erreicht. Die deutschen Zahlen für 1938 erscheinen zum Beispiel in Dollar zu hoch, weil die Dollardevisen gegenüber der Mark 1933 und 1934 abgewertet worden ist und dadurch der Dollar gegenüber der Mark unterbewertet wurde. Man würde also der Wahrheit wohl näher kommen, wenn man die deutschen in Dollar ausgedrückten Beträge für 1938 um ein gutes Drittel ermäßigte. Umgekehrt erscheinen die französischen Zahlen in Dollar eher zu niedrig, weil die äußere Wertminderung des Franc über die Abnahme seiner inneren Kaufkraft hinausging. Dennoch ist der Vergleich instruktiv, vor allem auch, soweit er auf die Anteile der Lasten am Volkseinkommen abhebt. Mit einer Steuerleistung von 26,2% des Volkseinkommens steht hier zwar Deutschland an der Spitze, und auch das Tempo, in dem seine öffentliche Verschuldung während der letzten Jahre gewachsen ist, mag schneller gewesen sein als in anderen Ländern; aber der Stand seiner öffentlichen Verschuldung machte 1928, gemessen am Volkseinkommen, nur einen Bruchteil desjenigen der Westmächte aus. Im Prinzip hat daran auch die inzwischen bei allen Ländern neu eingetretene Verschuldung nicht viel geändert. Auch wenn berücksichtigt wird, daß Unterschiede in der Höhe des durchschnittlichen pro-Kopf-Einkommens bestehen und für die Tragbarkeit öffentlicher Ansprüche bedeutsam sind, daß hohe Aufwendungen für Bedienung